

DDr. Paul Eiselsberg

Präsentation ausgewählter Studienergebnisse

Auftrag der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ führte IMAS im Herbst 2016 eine repräsentative Befragung von 715 Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren durch. Ziel war es, das Recht auf Schutz vor Gewalt unter Jugendlichen in Oberösterreich demoskopisch zu beleuchten. Der Fokus lag dabei auf dem allgemeinen Eindruck der Jugendlichen von Gewalt, ihrem Sicherheitsempfinden, ihren Vertrauenspersonen sowie im Speziellen auf Gewalt in der Schule und im Internet.

Die aktuelle Studie nimmt auch Bezug auf die Ergebnisse einer IMAS Umfrage im Auftrag der KiJA OÖ aus dem Jahr 2013 und bildet diesbezügliche Trends ab

Forschungsdesign:

- Methode:** Persönliche Interviews (face-to-face)
- Sample:** n=715; repräsentativ für die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren
- Schwankungsbreite:** Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 3,78 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.
- Feldarbeit:** Die Interviews wurden von 31. August bis 10. Oktober 2016 erhoben.

Hohe Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

Die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren zeichnen sich durch eine sehr hohe Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Lebenssituation aus: Rund die Hälfte der jungen Oberösterreicher (53%) vergibt die Bestnote für ihre aktuelle Vita, weitere 36 Prozent der Befragten äußern sich hiermit einigermaßen zufrieden und lassen damit gewisse Vorbehalte anklingen. Explizite Unzufriedenheit wird jedoch nur von knapp jedem Zehnten (8%) bekundet.

Es ergeben sich folgende Unterschiede in den soziodemografischen Gruppen: Berufstätige Jugendliche betrachten den bisherigen Verlauf ihres Lebens deutlich kritischer als ihre Alterskollegen, die noch eine Schule besuchen. Auch junge Oberösterreicher mit Migrationshintergrund strahlen eine überdurchschnittlich hohe Lebenszufriedenheit aus. Im Hinblick auf Alter und Geschlecht ergeben sich nur marginale Unterschiede, wonach junge Frauen und Befragte zwischen 14 und 16 Jahren vergleichsweise häufiger die Bestnote vergeben als ihre sozialen Gegengruppen. Auch zeigt sich klar: Jugendliche, die sich von mindestens einem Mitschüler bedroht fühlen, sind mit ihrer Lebenssituation unterdurchschnittlich zufrieden.

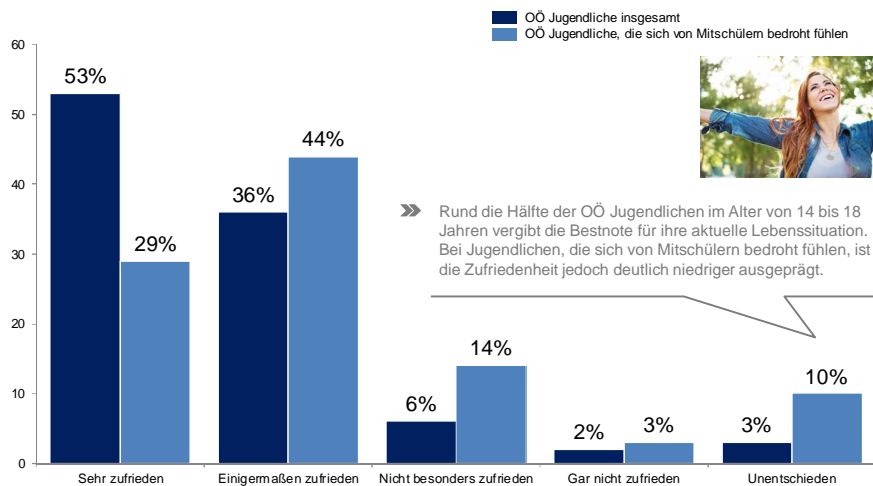
Seit dem letzten Befund im Frühjahr 2013 ist die Zufriedenheit mit der Lebenssituation etwas gesunken. Ein ähnlicher Trend ist auch in der allgemeinen österreichischen Bevölkerung spürbar.

▼ **Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation:
Jugendliche, die sich bedroht fühlen, sind deutlich unzufriedener**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage 1: "Wie sehr kannst Du selbst mit Deiner derzeitigen Lebenssituation zufrieden sein?"



IMAS
INTERNATIONAL

n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Vorrangig freundschaftliches Klima unter den Jugendlichen

Drei Viertel der OÖ Jugendlichen (74%) würden ihr Zusammenleben mit anderen Alterskollegen eher als freundschaftlich bzw. friedlich bezeichnen. Nur rund jeder Zehnte (11%) hat hingegen den Eindruck eines konfliktreichen bzw. angespannten Klimas unter den Jugendlichen. Eine gleich große Gruppe (11%) würde sich für keinen der beiden Gegenpole aussprechen, 4 Prozent der Befragten können kein Urteil abgeben.

Insbesondere Schüler, Linzer und Befragte mit Migrationshintergrund schätzen das Miteinander der Jugendlichen überdurchschnittlich friedlich ein. Auch jene Jugendliche, welche mit ihrer Lebenssituation grundsätzlich zufrieden sind, nehmen ihr Zusammensein mit Alterskollegen als überdurchschnittlich freundschaftlich wahr. Im Gegensatz dazu orten Berufstätige überdurchschnittlich häufig Konflikte in ihrem sozialen Umfeld.

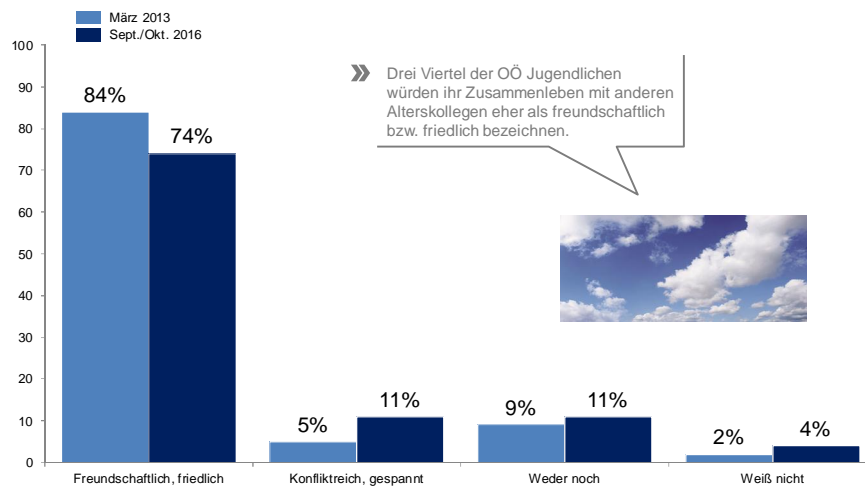
Im Vergleich zu März 2013 scheint neben der allgemeinen Lebenszufriedenheit auch das friedliche Zusammenleben mit anderen Jugendlichen leicht rückläufig zu sein. Das Konfliktpotential ist hingegen etwas angestiegen.

► Klima unter Jugendlichen: In erster Linie freundschaftlich, friedlich



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wie könnte man eigentlich Dein Zusammensein mit anderen Jugendlichen Deines Alters beschreiben: Eher als freundschaftlich und friedlich oder eher als konfliktreich und gespannt?"



IMAS[®]
INTERNATIONAL

n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Gewalt-Begriff wird breit ausgelegt, aber körperliche Gewaltformen dominieren das Bewusstsein

Insgesamt scheinen die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren den Gewalt-Begriff weitläufig zu interpretieren: 13 der 14 abgefragten Aspekte werden mehrheitlich zumindest einigermaßen als Formen von Gewalt verstanden. Dennoch sind körperliche Gewalttaten am stärksten im Bewusstsein verankert: Etwas mehr als vier Fünftel der jungen Oberösterreicher würden "jemanden sexuell missbrauchen, belästigen, begrabschen" (86%) und "jemanden schlagen" (84%) ganz sicher als einen Gewaltakt verstehen. Auf einer weiteren Ebene folgen "jemanden ausrauben" (60%), "seinem Kind eine Ohrfeige verpassen" (56%), "jemanden bedrohen" (47%) und "Sachen grundlos beschädigen" (46%). Jemanden hinter seinem Rücken bei Freunden anzuschwärzen, jemanden auszugrenzen oder zu belästigen bzw. anzustänkern gilt unter den Jugendlichen hingegen vergleichsweise seltener als eindeutige Form von Gewalt.

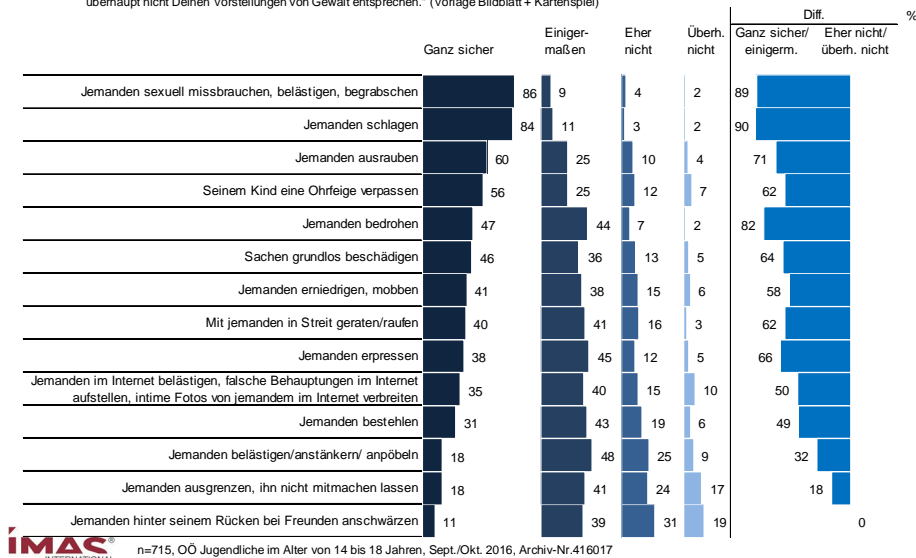
Dabei erkennen weibliche Jugendliche insgesamt mehr Aspekte als Gewaltformen an als ihre männlichen Alterskollegen. Dies gilt insbesondere für Ohrfeigen und Belästigungen im Internet. Auch Befragte zwischen 17 und 18 Jahren haben ein etwas breiteres Verständnis von Gewalt als Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren, insbesondere jemanden zu bedrohen wird von der älteren Gruppe deutlich häufiger als Gewaltakt ausgelegt.

**Eindruck von Gewalt:
Körperliche Gewaltformen dominieren das Bewusstsein**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Es gibt ja unterschiedliche Meinungen darüber, was eigentlich Gewalt ist bzw. was noch nicht als Gewalt verstanden werden sollte. Ich gebe Dir nun unterschiedliche Karten und ein Bildblatt. Bitte verteile diese Karten auf dem Bildblatt, je nachdem, ob diese ganz sicher, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht Deinen Vorstellungen von Gewalt entsprechen." (Vorlage Bildblatt + Kartenspiel)



Häufigste Gewaltformen im Umfeld der Jugendlichen: Belästigungen, Streit, Ausgrenzung und Anschwärzen

Die OÖ Jugendlichen waren mehrheitlich bereits von den folgenden Formen der Gewalt persönlich betroffen: "jemanden belästigen, anstänkern, anpöbeln" (59%), "mit jemanden in Streit geraten, raufen" (54%) oder "jemanden ausgrenzen, ihn nicht mitmachen lassen" (51%). Auch wurde knapp jeder zweite Befragte (49%) schon einmal hinterrücks bei Freunden angeschwärzt und rund zwei Fünftel der jungen Oberösterreicher (40%) werden im persönlichen Umfeld häufig mit Mobbing bzw. Erniedrigung konfrontiert. Somit zeigt sich, dass die Jugendlichen in erster Linie jenen Taten ausgesetzt sind, die sie selbst vergleichsweise seltener explizit als Gewalt definieren.

Insgesamt fühlen sich jüngere Befragte zwischen 14 bis 16 Jahren mit weniger Gewaltformen konfrontiert als ihre soziale Gegengruppe im Alter von 17 bis 18 Jahren. Linzer geben überdurchschnittlich viele Gewaltformen zu Protokoll. Zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen ergeben sich hingegen kaum Unterschiede.

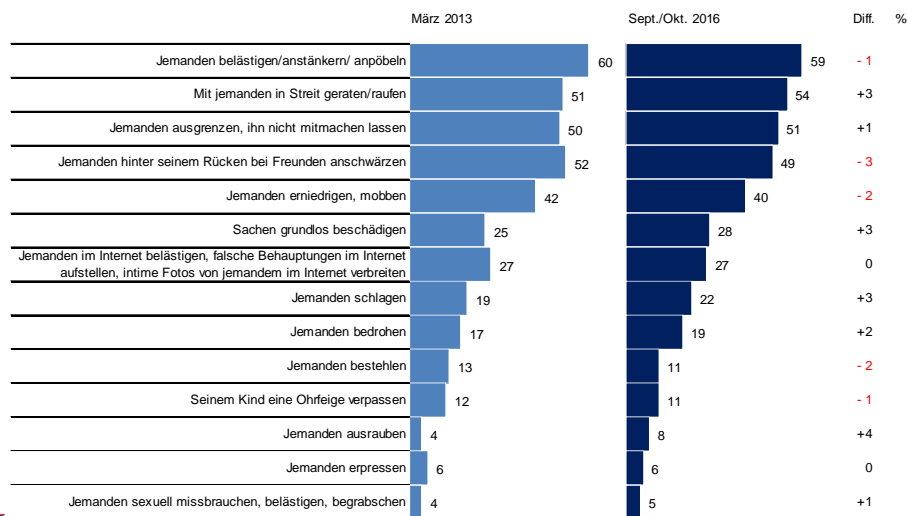
Seit März 2013 zeigen sich nur marginale Veränderungen in der Ausprägung der unterschiedlichen Formen von Gewalt im Umfeld der Jugendlichen.

► Häufigste Formen von Gewalt im Umfeld der Jugendlichen:
Belästigungen, Streit, Ausgrenzung und Anschwärzen



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Auf diesen Kärtchen stehen wiederum unterschiedliche Formen von Gewalt. Welche davon geschehen am häufigsten in Deinem persönlichen Umfeld, wovon bist Du am ehesten persönlich betroffen? Wenn Du mir bitte diese Kärtchen herauslegst." (Vorlage Kartenspiel)



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Hohes Sicherheitsempfinden der OÖ Jugendlichen, jedoch mit gewissen Vorbehalten

Die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren fühlen sich in Oberösterreich grundsätzlich sicher, lassen jedoch auch gewisse Zweifel erkennen: Etwas weniger als ein Drittel der jungen Oberösterreicher (29%) gibt zu Protokoll, sich in Oberösterreich sehr sicher vor Verbrechen und Straftaten zu fühlen, weitere 52 Prozent tun dies einigermaßen und lassen damit gewisse Vorbehalte anklingen. Somit sind rund vier Fünftel der jungen Generation in Oberösterreich von einem grundsätzlichen Sicherheitsempfinden geprägt. 15 Prozent der OÖ Jugendlichen haben hingegen den Eindruck, in Oberösterreich vor Verbrechen nicht besonders oder gar nicht sicher zu sein.

Insbesondere junge Frauen und Bewohner der Landeshauptstadt fühlen sich in Oberösterreich vergleichsweise weniger sicher.

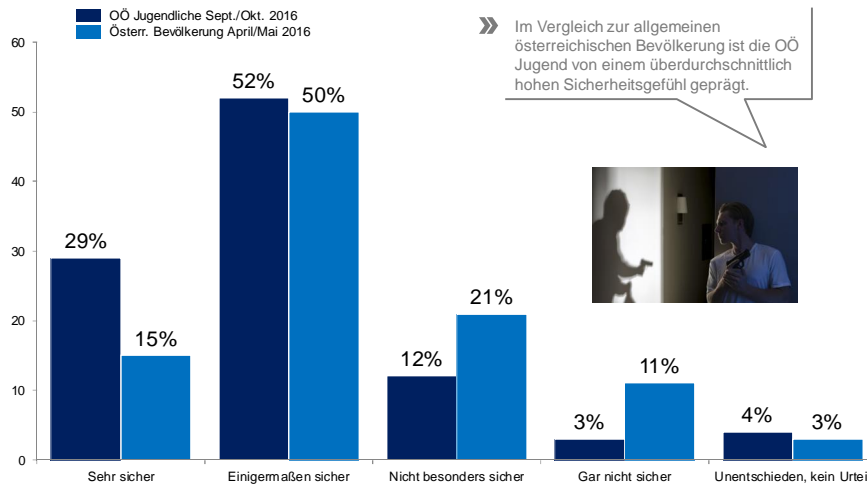
Im Vergleich zur allgemeinen österreichischen Bevölkerung ist die OÖ Jugend dennoch von einem überdurchschnittlich hohen Sicherheitsgefühl geprägt. Diese Bevölkerungsgruppe im Alter von 14 bis 18 Jahren zeichnet sich somit insgesamt durch eine überdurchschnittlich hohe Zuversicht, Lebenszufriedenheit und ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsempfinden aus, wie auch aus anderen demoskopischen Befunden hervorgeht.

✓ Sicherheitsempfinden der Jugendlichen:
OÖ Jugendliche fühlen sich sicherer als österr. Bevölkerung



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wenn Du nun bitte an die öffentliche Sicherheit in Oberösterreich denkst: Wie sicher kann man sich in Oberösterreich eigentlich vor Verbrechen und Straftaten fühlen?"



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Terroranschläge 2016 überwiegend bekannt; Einfluss auf Sicherheitsempfinden in gewissem Ausmaß

Sieben von zehn Jugendlichen (71%) waren die Terroranschläge dieses Jahres wie beispielsweise in Brüssel, Paris, Nizza oder Istanbul, bereits bekannt. Dabei zeichnen sich Befragte zwischen 17 und 18 Jahren, Schüler und Linzer durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus.

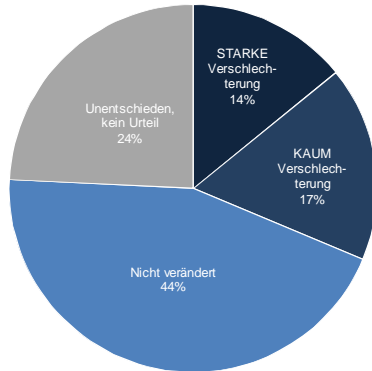
Bei einem knappen Drittel der jungen Generation in Oberösterreich (31%) führten diese Ereignisse auch zu einem veränderten Sicherheitsempfinden, bei zwei Fünftel (44%) hatten die Terroranschläge hingegen keinen Einfluss auf die persönliche Wahrnehmung der eigenen Sicherheit. In der Gruppe jener, die vor der Befragung bereits von den Anschlägen gehört hatten, bewirkten die Vorkommnisse in Brüssel, Paris, Nizza und Istanbul bei ca. zwei Fünftel ein Umdenken im Sicherheitsempfinden. Somit ist hier der Anteil jener, bei denen ein verändertes Sicherheitsgefühl hervorgerufen wurde, beinahe gleich groß wie jener, deren Sicherheitsgefühl unverändert blieb. Dabei fand in erster Linie jedoch kein komplettes Umdenken statt sondern vielmehr eine Adaptierung in gewissem Ausmaß.

Verändertes Sicherheitsempfinden durch Terroranschläge:
Starke Verschlechterung bei 14 Prozent



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Würdest Du sagen, dass diese Vorkommnisse Dein aktuelles Sicherheitsgefühl verändert haben, oder ist dies nicht der Fall?"
 Frage: "Du hast gerade gesagt, dass sich Dein Sicherheitsgefühl verändert hat. Bitte beschreibe mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark sich dieses verändert hat. 1 würde bedeuten 'sehr verschlechtert' und 5 würde bedeuten 'überhaupt keine Verschlechterung'."



» Bei 14 Prozent der OÖ Jugendlichen führten die Terroranschläge 2016 zu einer starken Verschlechterung des persönlichen Sicherheitsgefühls.



Terroranschläge 2016 Ein Viertel würde nun größere Menschenmengen meiden

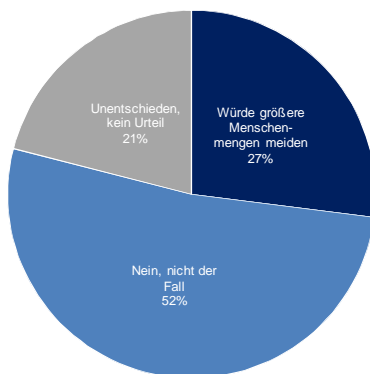
Rund ein Viertel der jungen Oberösterreicher zwischen 14 und 18 Jahren (27%) würde größere Menschenmengen aufgrund der Vorkommnisse meiden. Dies gilt insbesondere für junge Frauen, 17-18-Jährige und Linzer.

Meidung größerer Menschenmengen: **Ein Viertel würde größere Menschenmengen aufgrund der Terroranschläge meiden**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Würdest Du sagen, dass Du in Zukunft auf Grund der Vorkommnisse größere Menschenmengen eher meiden würdest, oder ist dies nicht der Fall?"



» Ein Viertel der OÖ Jugendlichen würde größere Menschenmengen aufgrund der Terroranschläge meiden, insbesondere junge Frauen.



Vier Fünftel der Jugendlichen haben eine Vertrauensperson, in erster Linie die eigenen Eltern

Etwas mehr als vier Fünftel der Jugendlichen in Oberösterreich (84%) wüssten, an wen sie sich im Falle von Bedrohung oder Gewalt – in welcher Form auch immer – vertrauensvoll wenden könnten. 12 Prozent der Befragten kennen hingegen niemanden.

Im Trendvergleich zu März 2013 ist somit der Anteil an Jugendlichen mit Vertrauensperson leicht gesunken, während diesmal etwas mehr Befragte zu Protokoll gaben, sich im Ernstfall an niemanden wenden zu können.

Dabei stellen die eigenen Eltern nach wie vor die Hauptvertrauenspersonen dar: Vier Fünftel der jungen Oberösterreicher (83%) würden ihre Eltern von der Bedrohung in Kenntnis setzen. An zweiter Stelle folgen die Freunde, welche von rund drei Fünftel der Jugendlichen (62%) informiert werden würden. Auf Platz drei rangiert bereits die Polizei, die für knapp die Hälfte der jungen Generation in Oberösterreich als Anlaufstelle dienen würde. An die Kinder- und Jugendanwaltschaft würde sich knapp jeder zehnte Oberösterreicher im Alter von 14 bis 18 Jahren (9%) wenden. Dieser Wert ist jedoch unter dem Gesichtspunkt der Bekanntheit zu betrachten.

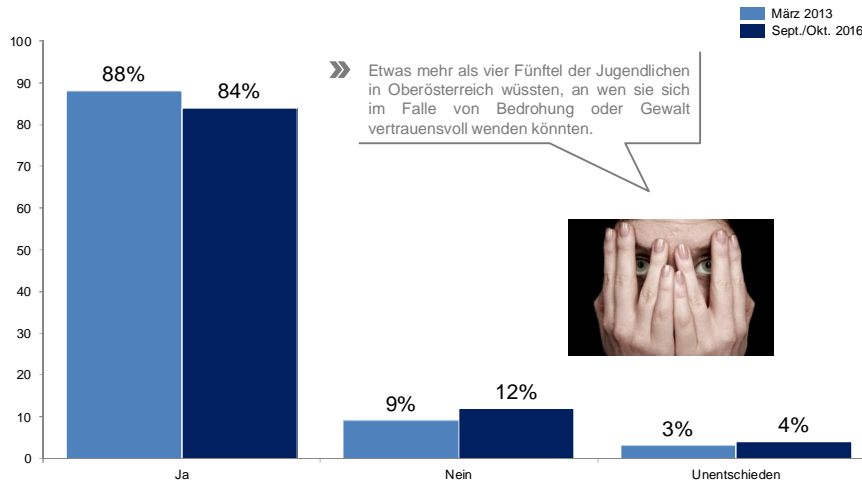
Dabei nennen junge Frauen vergleichsweise mehr Vertrauenspersonen als ihre männlichen Alterskollegen, insbesondere die eigenen Freunde werden von weiblichen Befragten deutlich häufiger in die Sorgen miteingebunden. Auch die jüngere Altersgruppe von 14 bis 16 Jahren gibt vergleichsweise mehr Anlaufstellen zu Protokoll als ihre soziale Gegengruppe. Dabei würden sich diese vergleichsweise häufiger an ihre Eltern und Geschwister wenden, während 17-18-Jährige vergleichsweise häufiger die Polizei verständigen würden.

► **Gibt es eine Vertrauensperson?**
Rund vier Fünftel der Jugendlichen haben eine Vertrauensperson



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Falls Du dich einmal bedroht fühlen würdest oder Opfer von Gewalt, in welcher Form auch immer, wärst – weißt Du, an wen Du dich vertrauensvoll wenden könntest?"



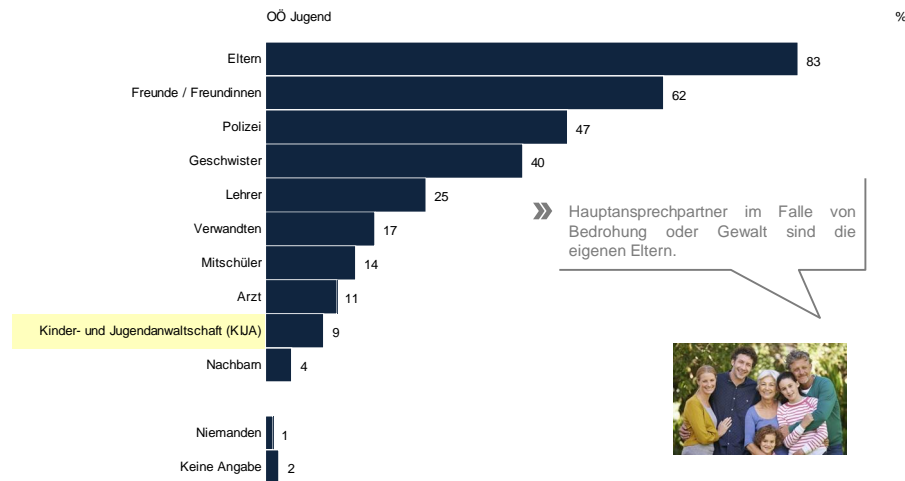
IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

► **Vertrauenspersonen im persönlichen Umfeld:**
Hauptansprechpartner sind die eigenen Eltern



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Bitte lies Dir die Liste kurz durch. Wen würdest Du in erster Linie informieren? Du brauchst mir nur die Nummern anzugeben." (Vorlage Liste)



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Gestützte Bekanntheit der KIJA liegt bei 38 Prozent

Knapp zwei Fünftel der Jugendlichen in Oberösterreich im Alter von 14 bis 18 Jahren (38%) kennen die Kinder- und Jugendanwaltschaft zumindest namentlich.

Weibliche Befragte, 17-18-Jährige und Linzer haben überdurchschnittlich häufig bereits von der KIJA gehört bzw. gelesen. Diese Gruppen würden sich auch im Falle von Bedrohung oder Gewalt vergleichsweise häufiger an die KIJA wenden.

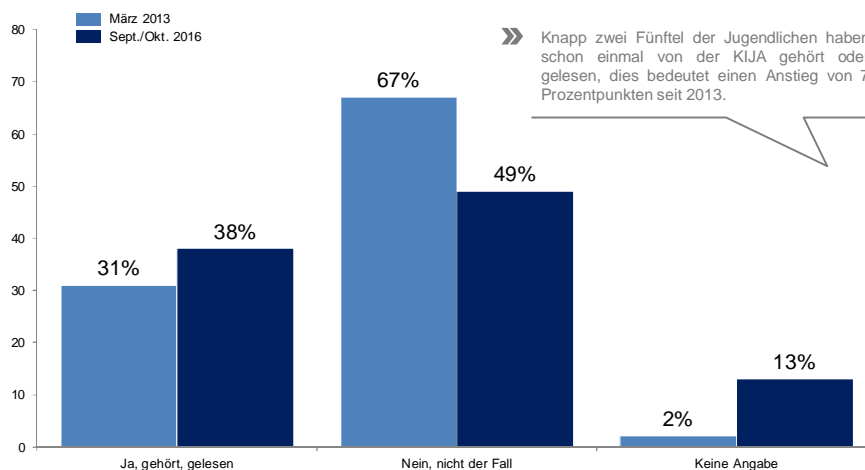
Im Trend zu März 2013 ist die gestützte Bekanntheit der KIJA um 7 Prozentpunkte gestiegen.

▀ Gestützte Bekanntheit KIJA: 38%, deutlicher Anstieg seit 2013



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Hast Du schon einmal von der KIJA (Kinder- und Jugendanwaltschaft) gehört oder gelesen, oder ist das nicht der Fall?"



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Öffentliche Plätze und Lokale gelten als häufigste Orte von Gewalt

In den Augen der OÖ Jugendlichen kommt es vor allem auf öffentlichen Plätzen (46%) oder in Lokalen bzw. bei Events (42%) zu Bedrohungen oder Formen von Gewalt. Rund ein Drittel der 14-18-Jährigen (31%) betrachtet zudem die Schule als häufigen Ort der Gewalt und je rund ein Fünftel den Schulweg, entweder in Form eines öffentlichen Verkehrsmittels (23%) oder zu Fuß (20%). Rund ein Viertel der Befragten (26%) nennt auch das Internet als primäres Gewaltforum, jeder Zehnte (10%) sogar die Familie.

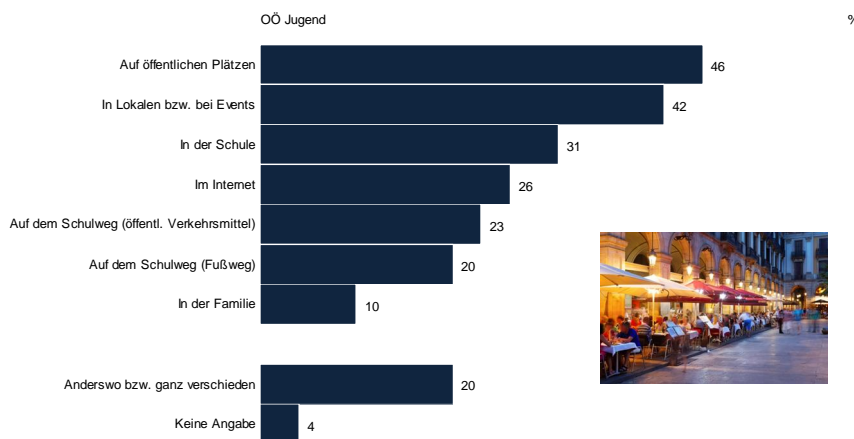
Dabei zeigen sich kaum geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung. Allerdings findet in den beiden Altersgruppen eine differenzierte Betrachtung statt: 17-18-Jährige nehmen insgesamt mehr Orte als potentielle Herde von Gewalt wahr; insbesondere öffentliche Plätze, Lokale bzw. Events sowie das Internet bergen in ihren Augen vergleichsweise mehr Gefahr. Für 14-16-Jährige gelten hingegen die Schule und der Schulweg häufiger als Entstehungsorte von Gewalt.

▀ **Häufigster Ort von Gewalt:
Öffentliche Plätze und Lokale**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wo kommt es eigentlich am meisten zu Bedrohungen oder Gewalt: Geschieht das am ehesten auf dem Schulweg (Fußweg), auf dem Schulweg (in öffentlichen Verkehrsmitteln), in der Schule, in Lokalen bzw. bei Events, auf öffentlichen Plätzen, in der Familie, im Internet oder sonst wo?"



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Bei zwei Fünftel der Jugendlichen kommt es in der Schule zumindest gelegentlich zu Mobbing und Gewalt

Knapp jeder zehnte Jugendliche in Oberösterreich (9%) gibt zu Protokoll, in der eigenen Schule häufig Mobbing und Gewalt zwischen den Schülern zu erleben bzw. erlebt zu haben, knapp jeder Dritte (31%) beobachtet dies ab und zu. Somit nehmen bzw. nahmen zwei Fünftel der Befragten zumindest gelegentlich Formen der Gewalt an der Schule wahr. Berufstätige geben naturgemäß vergleichsweise häufiger keine Antwort zu Protokoll, diese können sich oftmals nicht mehr genau erinnern.

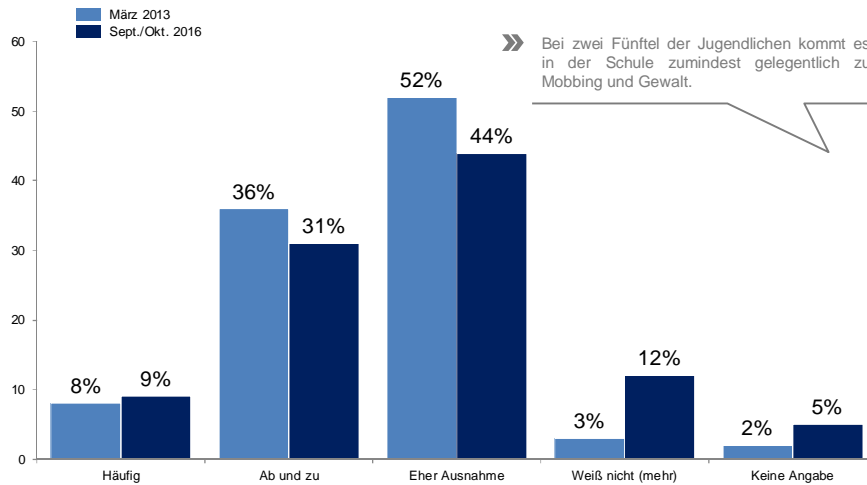
Insgesamt zeigt sich, dass vor allem Linzer und Jugendliche mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich häufig Gewalt an der Schule erleben bzw. erlebt haben.

► Schule als Ort der Gewalt: **Zwei Fünftel nehmen an der Schule zumindest gelegentlich Mobbing und Gewalt wahr**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Kommt bzw. kam es eigentlich an Deiner Schule häufig zu Mobbing und Gewalt zwischen Kindern und Jugendlichen, oder ist bzw. war das eher eine Ausnahme?"



» Bei zwei Fünftel der Jugendlichen kommt es in der Schule zumindest gelegentlich zu Mobbing und Gewalt.

IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Jeder vierte Jugendliche fühlt sich von Mitschülern bedroht

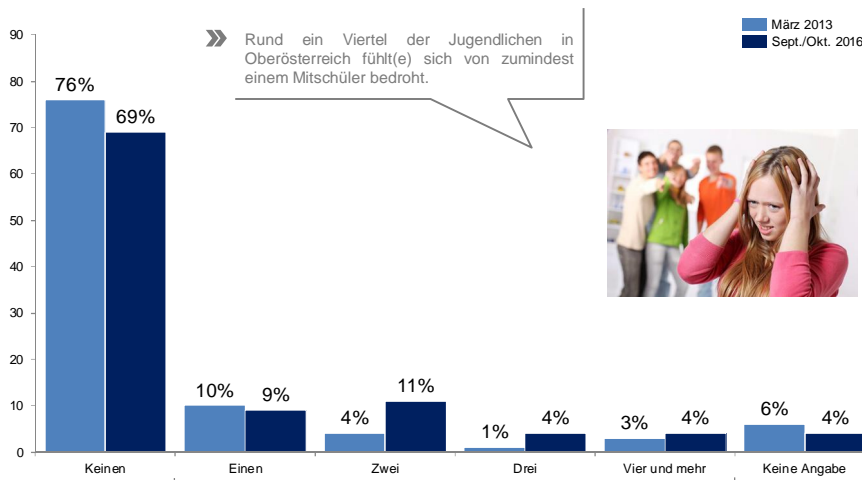
Zwei Drittel der 14-18-jährigen Oberösterreicher (69%) haben bzw. hatten in der Schule vor keinem Mitschüler Angst. Bei einem guten Viertel der Jugendlichen (28%) ist jedoch das Gegenteil der Fall, diese fühlen bzw. fühlten sich zumindest von einem Mitschüler bedroht. Vor allem Berufstätige geben überdurchschnittlich häufig an, sich damals in der Schule bedroht gefühlt zu haben. Damit scheint die unmittelbare Bedrohung in der Schule seit März 2013 etwas **zugenommen** zu haben.

► Gefühl der Bedrohung: **Ein Viertel fühlt(e) sich von Mitschülern bedroht**



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Und gibst/gab es einen oder mehrere Mitschüler, vor denen Du Angst hast/hattest oder Dich bedroht fühlst/geföhlt hast, oder ist das nicht der Fall?"



» Rund ein Viertel der Jugendlichen in Oberösterreich fühlt(e) sich von zumindest einem Mitschüler bedroht.



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Rund zwei Fünftel der Jugendlichen waren schon einmal von Formen des Mobbings betroffen, jedoch größtenteils nur für kurze Zeit

55 Prozent der Jugendlichen geben an, noch von keiner Form des Mobbings in der Schule betroffen gewesen zu sein. 45 Prozent haben hingegen zumindest eine Ausdrucksform selbst schon einmal zu spüren bekommen. Dabei handelte es sich in erster Linie um Beleidigungen bzw. Beschimpfungen oder dem Verbreiten von Gerüchten. Androhung von Gewalt, Beschädigung bzw. Diebstahl von Sachgegenständen oder körperliche Gewalt mussten bislang nur Minderheiten der Befragten selbst erleben.

Bei der Frage nach der zeitlichen Dauer zeigt sich jedoch, dass das Mobbing bei zwei Fünftel der Betroffenen weniger als ein Monat andauerte. Diese Erlebnisse fallen somit nicht unter die klassische Definition des dauerhaften Mobbings. Bei der Hälfte der Betroffenen – und damit rund 22 Prozent der jungen Oberösterreicher – fand das Mobbing jedoch über einen längeren Zeitraum von mindestens einem Monat statt.

Auch zeigt sich klar: Das Mobbing erfolgte in erster Linie im Alter von 10 bis 14 Jahren, nur wenige Betroffene waren älter oder jünger.

Opfer von Mobbing in der Schule:

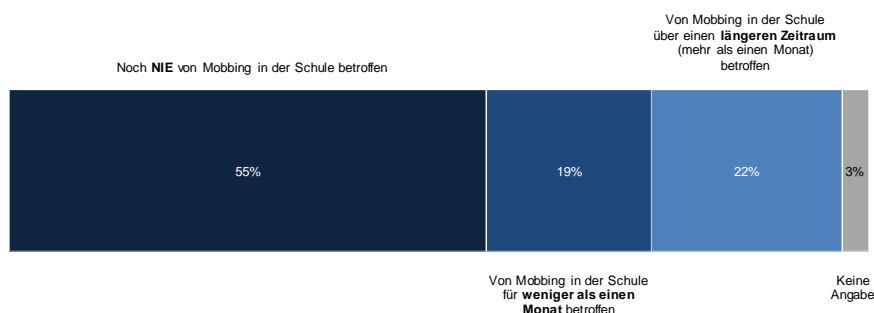
Ein Fünftel war über einen längeren Zeitraum Mobbing ausgesetzt



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Auf dieser Liste stehen nun unterschiedliche Formen von Mobbing. Welche dieser Formen haben Dich in der Schule schon einmal persönlich betroffen? Sag mir bitte einfach die Nummern." (Vorlage Liste)

Frage: "Wie lange fand dieses Mobbing ungefähr statt, wie lange warst Du also selbst von Mobbing betroffen?"



Die Hälfte der Jugendlichen nahm präventive Maßnahmen zur Konfliktlösung an der Schule wahr

Die Hälfte der jungen Oberösterreicher (50%) gibt im demoskopischen Interview an, dass an der Schule präventive Maßnahmen zur Konfliktlösung, also Unterricht rund um das Thema Gewaltvermeidung, Gewaltlösung und soziale Kompetenz, angeboten wird bzw. wurde. Rund ein Drittel der Befragten (36%) nahm hingegen keine derartigen Maßnahmen wahr, 14 Prozent können dies nicht beurteilen.

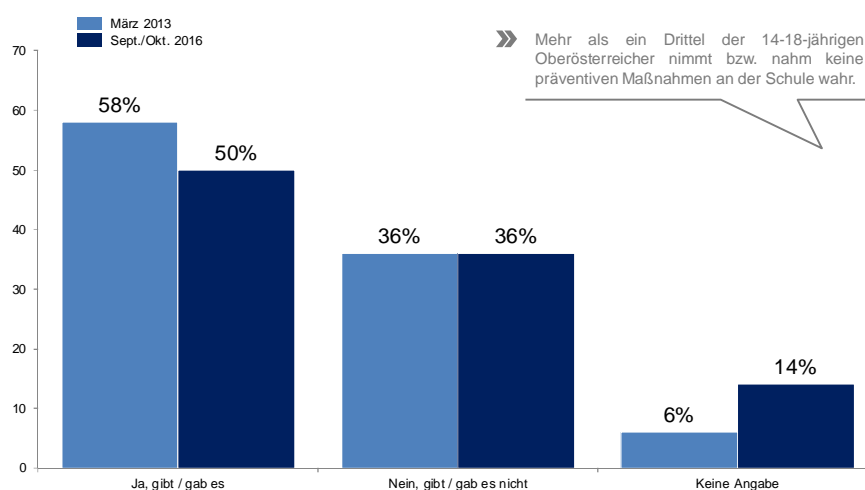
Gewaltprävention in der Schule:

Mehr als ein Drittel nimmt/nahm keine präventiven Maßnahmen wahr



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Gibt oder gab es an Deiner Schule präventive Maßnahmen zur Konfliktlösung, also Unterricht rund um das Thema Gewaltvermeidung, Gewaltlösung und soziale Kompetenz?"



IMAS[®]
INTERNATIONAL

n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr. 416017

Internet-Nutzung seit 2013 weiter gestiegen, Hauptaktivitäten: Multimediafunktionen, Social Media, Spiele & E-Mails

Knapp jeder fünfte Jugendliche nutzt das Internet täglich mehr als fünf Stunden, 17 Prozent der 14-18-Jährigen für drei bis fünf Stunden und rund jeder Vierte (24%) zumindest eine Stunde pro Tag. Weitere 27 Prozent sind beinahe täglich online. Somit nutzen rund neun von zehn jungen Oberösterreichern das Internet beinahe täglich.

Seit dem letzten Befund im März 2013 ist die Dauer der Internet-Nutzung insgesamt deutlich angestiegen.

Dabei wird das Internet mehrheitlich für Multimediafunktionen wie Videos, Telefonieren oder Musik, für Social Media, Spiele und E-Mails genutzt.

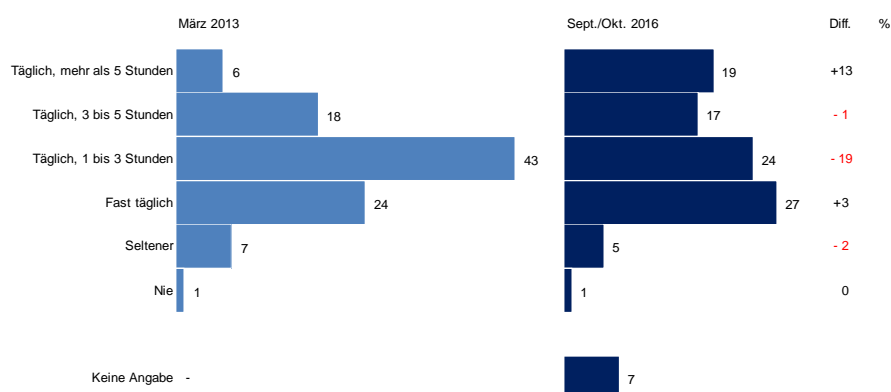
Männliche Befragte verbringen insgesamt überdurchschnittlich viel Zeit online und gehen daher auch überdurchschnittlich vielen Aktivitäten im Internet nach. Vor allem spielen sie deutlich mehr im Internet, während ihre weiblichen Alterskollegen vergleichsweise häufiger E-Mails versenden. Auch 17-18-Jährige nehmen mehr Funktionen im Internet wahr als ihre soziale Gegengruppe im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Internet-Nutzung: Deutlicher Anstieg in der Dauer der Internetnutzung seit 2013



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wie oft bist Du im Internet?"



IMAS[®]
INTERNATIONAL

n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Rund vier Fünftel der Jugendlichen kennen den Begriff "Cybermobbing"

83 Prozent der Jugendlichen in Oberösterreich haben schon einmal vom Begriff "Cybermobbing" gehört bzw. gelesen, bei 13 Prozent war das hingegen bislang noch nicht der Fall, 4 Prozent machen keine Angabe.

Dabei gilt Cybermobbing vor allem allgemein als Mobbing im Internet. Teilweise wird es auch näher definiert, beispielsweise als Beleidigungen, Belästigungen oder Rufschädigung im Internet.

55 Prozent der OÖ Jugendlichen geben an, von keinen der unterschiedlichen Formen des Cybermobbings im letzten Jahr betroffen gewesen zu sein. Der Rest wurde Opfer von unterschiedlichsten Taten, wie beispielsweise Beleidigungen, Anschwärzen oder Belästigungen.

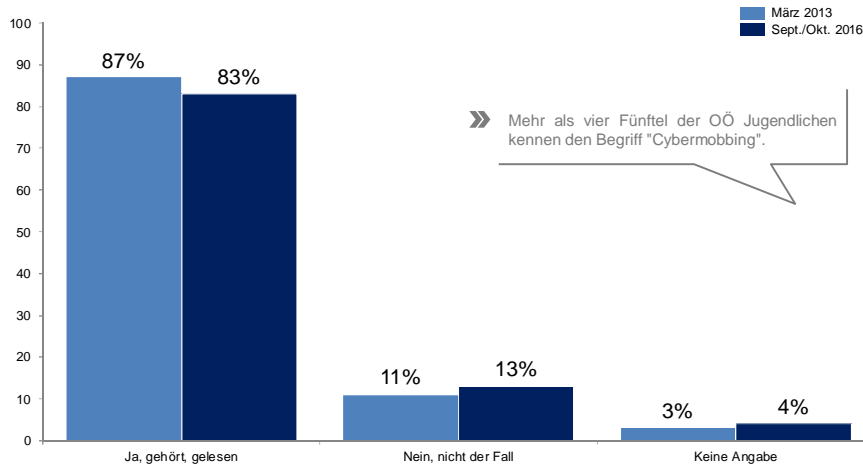
Bei genauer Betrachtung der Dauer zeigt sich, dass das Mobbing im Internet bei einem Fünftel der Jugendlichen mindestens ein Monat andauerte.

Kenntnis 'Cybermobbing':
Der Begriff ist mehr als vier Fünftel bekannt



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Hast Du schon einmal vom Begriff 'Cybermobbing' gehört oder gelesen, oder ist das nicht der Fall?"



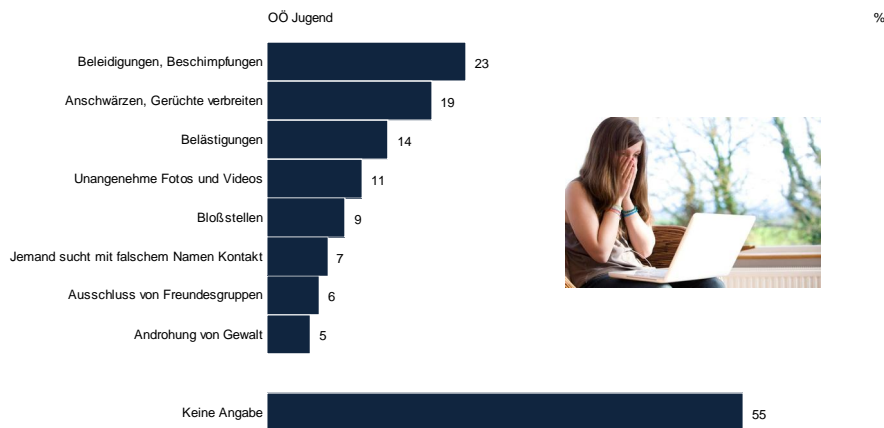
IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Opfer von Cybermobbing im letzten Jahr: 45 Prozent wurden 2015 im Internet beleidigt, angeschwärzt oder anderweitig gemobbt



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wenn Du nun an das letzte Jahr 2015 denkst: Welche Formen von 'Cybermobbing' haben Dich im vergangenen Jahr schon einmal persönlich betroffen? Sag mir bitte einfach die Nummern." (Vorlage Liste)



IMAS INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

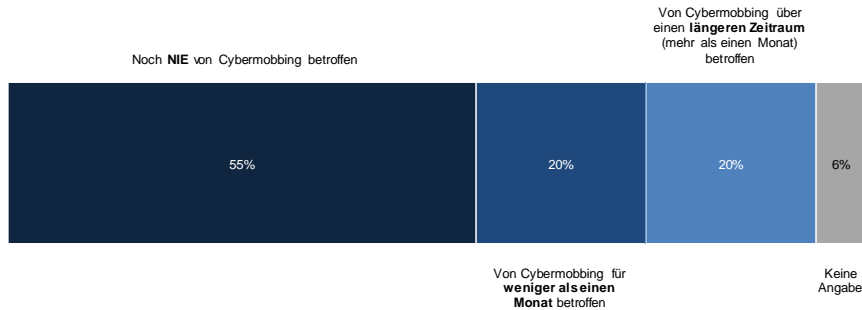
Opfer von Cybermobbing: Ein Fünftel war im letzten Jahr über einen längeren Zeitraum von Cybermobbing betroffen



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Wenn Du nun an das letzte Jahr 2015 denkst: Welche Formen von 'Cybermobbing' haben Dich im vergangenen Jahr schon einmal persönlich betroffen? Sag mir bitte einfach die Nummern." (Vorlage Liste)

Frage: "Wie lange fand dieses 'Cybermobbing' statt, wie lange warst Du also selbst von 'Cybermobbing' betroffen?"



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

Jeder vierte Jugendliche kennt den Begriff "Grooming"

Knapp ein Viertel der Oberösterreicher im Alter von 14 bis 18 Jahren (24%) hat schon einmal vom Begriff "Grooming" gehört oder gelesen, bei drei Fünftel (61%) war dies hingegen nicht der Fall. Vor allem 17-18-Jährige zeichnen sich durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus. Seit März 2013 ist somit die Kenntnis von "Grooming" weiter angestiegen.

Rund jeder zehnte Jugendliche (11%) gibt zu Protokoll, schon einmal von fremden Personen im Internet auf eine sexuell orientierte Weise angesprochen bzw. angeschrieben worden zu sein. Jungen Frauen ist dies bereits häufiger passiert als ihren männlichen Alterskollegen.

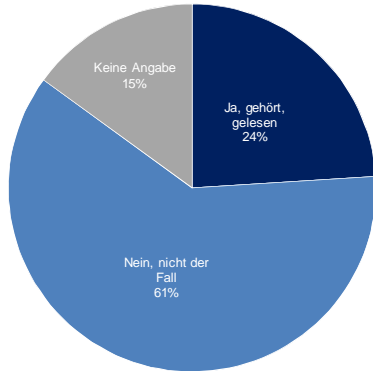
Rund die Hälfte der Betroffenen hat darüber bereits mit einer Vertrauensperson gesprochen.

▀ Kenntnis 'Grooming':
Ein Viertel der Jugendlichen kennt den Begriff "Grooming"



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage: "Hast Du schon einmal vom Begriff 'Grooming' gehört oder gelesen, oder ist das nicht der Fall?"



» Knapp ein Viertel der Oberösterreicher im Alter von 14 bis 18 Jahren hat schon einmal vom Begriff "Grooming" gehört oder gelesen. 17-18-Jährige zeichnen sich durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus.